

Tiflis. Diese Provinz stiess nördlich an die Länder der Alanen und Chazaren.

Von den Gränzen Taberistans und Iraks reichte in ihrer weitesten Ausdehnung 16) die grösste Provinz des Reiches, das Land der Sonne: Khorassan. Den westlichen Theil dieses Landes bildete Kuhistan mit seiner Hauptstadt Scheristan, nördlich an dieses stiess das eigentliche Khorassan, worin Nischabur, Täs, Merw und Herat, die grossen und prächtigen Hauptstädte des Reiches, Tokharestan, darin Balkh, berühmt durch die Menge seiner Gelehrten, schloss gegen den Dschihun hin die Gränzen. Im Süden gehörte noch Kandahar im Lande Rahodsch mit zu Khorassan; so wie das Gebirgsland Ghur südlich von Tokharestan. Die Gauen von Zabulistan, worin Ghazna und Kabul, Lumghar längs des Indus hin, dann Badakshan und Khotlan oder Khottel an den Quellströmen des Dschihun, so wie das jenseits der Scheidegebirge des Bolor Tag gelegene und darum bald wieder verlorene Kaschgar zählen bald zu Khorassan, bald zu Sind. Hier ist die Heimath der schon im X. Jahrhundert gekannt und nun so berühmt gewordenen Gebirgsvölker der Asgang oder Afghan.

Zwischen dem Kaspischen oder Chazaren-See, im Osten über den Dschihun hinaus und südlich von der Wüste von Senfaya begränzt, lag 17) Khowarezm mit seiner Hauptstadt Kurkendsch und dem gleichnamigen Khowarezm oder Dschordschania — das heutige Chanat von Chiwa. Die nordöstliche Gränzprovinz des Khalifats war 18) Mawaralnahr, zwischen dem Dschihun, dem Sihun mit seinen nördlichen Zuflüssen, dem Meere von Dschordschan oder Chowarezm, d. i. dem Aral-See und im Osten bis an den Muztag reichend. Diese wichtige Provinz umfasste das blühende Soghd mit den grossen Städten Bukhara und Samarkand, Scherebz, südlich davon das grosse Gebirgsland Ferghana mit der Hauptstadt Khuakend, die Gauen von Osruschna, Schasch, Manaz-Rudan und Bosda. Nördlich und nordöstlich dieser asiatischen Provinzen des Reiches dehnten sich im weiten Bogen die Länder der türkischen Völker hin, deren einzelne Stämme die Karte nennt. Hinter diesen, noch weiter gegen Nordost, von den grossen Seen Hochasiens und den Quellen des Irtisch bis zu den Gränzen der Mongolen lagen die Wohnsitze der, demselben Hauptstamme angehörigen Kirgisen, die bei Arabern und Chinesen unter vielerlei Namen erscheinen.

Die südlichen asiatischen Provinzen des Reiches endlich waren: 19) Khusistan, zwischen den beiden Irak und dem nördlichen Ufer des Persischen Meerbusens mit dem Gebirgsgau von Luristan und den alten bedeutenden Städten Schusch, Tuster, dem alten Susa, Ahwaz und Ramhormuz. 20) Fars, das alte Persis, gleich der nächstfolgenden Provinz durch die grosse Wüste von Naubendschan von Khorassan getrennt. In ihr liegen Istakhr, wo früher Persepolis, die Hauptstadt des alten Persiens, dann die des neueren Schiraz, Yezd die grosse Wüstenstation, und der wichtige Hafen von Siraf. Sabur, Ardschir und Luristan waren seine bedeutendsten Gaue. Oestlich an Fars stiess 21) Kerman mit der Hauptstadt Schirdschan, dem wichtigen Hafen von Hormuz und dem District von Moghistan. Nördlich über diesem, in und über dem Gebirge von Kofs, nennt bereits *Edrisi* das Stammland des nun in diesen Gegenden herrschenden Volkes der Boludsch oder Beludsch. Die Völker indischer Abkunft, welche diesseits des Indus wohnten, und schon früh dem Islam gewonnen, dem Reiche der Khalifen unterthan geworden, begriff der Araber unter 22) der grossen Provinz Sind, welche östlich von Kerman bis an und über den Indus reichte. Ihre Unterabtheilungen waren Tuberan, Mekran, mit dem gleichnamigen Hauptorte, auch Tiz genannt, Al Bodhah, nördlich von beiden Turan mit Kandabil, Sewestan und längs dem Indus die beiden Länder von Multan und Mansurah mit den gleichnamigen Hauptstädten.

Zwischen Kerman, Sind und Khorassan endlich lag 23) Sedschestan, das in den alten Liedern von *Iran* so hochgepriesene Land der Helden, die Heimath *Rustans*, entlang dem Helmend oder Hindmend und um den See Zarah mit seiner Hauptstadt Zarendsch. Diess sind die Provinzen, welche wirklich unter der

Herrschaft der Khalifen gestanden, und deren Reich gebildet haben. Nachdem es aber schon lange in seine Theile zerfallen war, deren Herren, meist türkischer Abkunft, den Khalifen nur mehr jene Schattenherrschaft zugestanden, welche dem grossen, wenn auch von innern Fehden zerrissenen Gebiete des Islam Namen und höhern Einigungspunkt verlieh, fand die Verbreitung des neuen Glaubens und in deren Folge die Ausdehnung der ihm zugethanen Staaten keineswegs ihre Gränzen.

Die Ghaznaviden; ein Herrschergeschlecht türkischer Abstammung, dem bereits der ganze Osten des Khalifenreichs unterthan geworden, breiteten ihr Reich unter dem Eroberer Mahmud von 997 bis 1030 über den Indus und bis tief in Indien aus; wo ihnen die Staaten von Lahore, Adschmir, Mirut oder Delhi, Kaschmir, Kanodsche, Gudscherate oder Lar, Malwa, Udschein und Kalindscher zinsbar wurden. Ihre Nachfolger in der Herrschaft, die Ghuriden, dehnten gegen Ende des XII. Jahrhunderts diese Eroberung noch über Bahar und Bengalen, bis an den Ganges aus.

Seit 1074 hatten auch die seldschukischen Türken ganz Klein-Asien bis fast an die Ufer des Hellespont erobert. Dieses Reich hiess nach seinen frühern Besitzern das Sultanat von Rum und nach seiner Hauptstadt das von Koniah oder Ikonium.

Nach dieser kurzen Darstellung erübrigt noch einige Rechenschaft über die benutzten Quellen und über einige Einrichtungen beider Karten zu geben. Des Arabischen unkundig, bediente ich mich als Grundlage meiner Arbeit der Uebersetzung *Abulfeda's* von *Reiske*, in *Büschings Magazin* Band IV. und V.; dann der einzelnen Bearbeitungen dieses Schriftstellers, welche *Hudson*, *Rommel*, *Eichhorn* und *Wüstenfeld* geliefert, ferner der neuesten Uebersetzung des *Edrisi* durch *Jaubert* und der Bearbeitung der treffenden Theile dieses Autors, welche *Hartmann* gegeben. Aeusserst willkommene und brauchbare Zusammenstellungen boten *Hammers Länderverwaltung unter dem Khalifate* und seine *Geschichte der Assasinen*, dann *Stüwe's Handelszüge der Araber unter den Abbasiden*, so wie eine Menge von Abhandlungen voll der wichtigsten Aufklärungen und Fingerzeige über Geschichte und Geographie der hier behandelten Theile des Orients, die in mehr denn 30 Bänden der *Wiener Jahrbücher der Litteratur* zerstreut sind. *Dombay's Geschichte der mauretischen Könige*, *Grübergs* bereits aufgeführtes Werk, die aus *Guthrie* und *Gray* von *Heyne* bearbeitete *Geschichte des Khalifats*, *Flügel's Geschichte der Araber*, die hieher bezüglichen Bände der *allgemeinen Weltgeschichte*, *Leo's Africa*, *Dequignes*, *Herbelot*, *Ritters* treffliches Werk nebst den Karten, *Wilken's Geschichte der Ghaznaviden*, *Daws Hindostan*, *Wappäus*, viele und darunter die neuesten Reiseberichte, wie *Alex. Burnes* nebst Karte von *Arrowsmith*\*), und noch viele andere in einzelnen Zeitschriften zerstreute Abhandlungen etc. lieferten für die Arbeit so reiches Material, dass nach seiner gewissenhaften Benutzung wohl schwerlich ein erheblicher Nachweis auf den beiden vorliegenden Blättern vermisst werden dürfte, wenn andererseits der verhältnissmässig kleine Maasstab billige Berücksichtigung findet.

Das Flussnetz so wie das Terrain der beiden Blätter hatte Herr Hauptmann von *Stülpnagel* die ausgezeichnete Güte, nach den neuesten und besten Hilfsmitteln zu entwerfen; die Nebenkarten sind in dieser Beziehung aus der grossen schönen Karte von Europa und dem westlichen Asien ausgehoben, welche von demselben Verfasser bei dem Verleger dieses Atlas in 5 Blättern erschien.

Die Einrichtung der Karten betreffend, muss ich hier erwähnen, dass alle Namen der Provinzen und Länder mit stehenden Kapitalbuchstaben, die der Hauptstädte gleichfalls mit dieser Schrift eingetragen sind. Namen der Völker sind durchaus mit liegender Kapitalschrift, Anderes nach den in diesen und allen Karten der *J. Perthes'schen* Anstalt angenommenen Regeln und bisher beobachteten Uebung. Was aus der Vorzeit anzuführen nöthig gewesen, ist mit unschattirter Schrift, was einer spätern Zeit angehört, punktirt eingetragen.

Die Nebenkärtchen der beiden Irak machten sich wegen der, in diesen Provinzen gehäuften wichtigen Orte, die auf der grösseren Karte nicht gehörigen Raum fanden,

\*) Welche jedoch nach *Klaproth's* scharfer Kritik in der *Hertha* nur mit äusserster Vorsicht zu gebrauchen ist.